

treues Bild davon in das Gemüth zurück. Sie ist die Urheberin aller Bilder im Gemüthe, in der Sprache und in den Künsten. Durch die Einbildungskraft können wir uns in Gedanken in vergangene und künftige Zeiten versetzen, uns dadurch vielfältiges Vergnügen verschaffen, durch sie uns Bilder von Dingen machen, die in der wirklichen Welt nicht sind. Der Abergläubige, der Gespenster fürchtet und sich furchtbare Dinge einbildet, die nicht wirklich sind und nicht sein können, macht einen sehr verkehrten Gebrauch von derselben. Die Dichter, Tonkünstler, Maler, Bildhauer verstehen einen vortrefflichen und für die Menschen sehr wichtigen Gebrauch von ihrer Einbildungskraft zu machen.

4. Vergleichen und Unterscheiden.

Wenn ein Mensch Sinne und Verstand recht gebraucht, so bemerkt er, daß ein Ding Eigenschaften hat, welche die andern Dinge auch haben. Wenn mehrere Dinge viele Eigenschaften mit einander gemein haben, so nennt man sie ähnlich. Wer die Ähnlichkeiten der Dinge aufsucht, der vergleicht. Der Mensch kann es bemerken, daß manche Dinge einige Eigenschaften haben, welche sich an andern Dingen nicht befinden. Wenn Dinge wenige Eigenschaften mit einander gemein haben, so nennt man sie unähnlich. Wer die Unähnlichkeiten oder Verschiedenheiten der Dinge aufsucht, der unterscheidet. Es ist sehr nützlich, recht und fertig vergleichen und unterscheiden zu können. Wer recht unterscheiden will, muß sehr aufmerksam sein. Durch öfteres Ueben im richtigen Ver-